



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 11

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

pp/Journal
AZ FL-9494-Schaan

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

DIENSTAG

Tag für Tag



SERIE: Heute setzen wir unsere Serie «Tag für Tag» fort. Menschen erzählen ihren eigenen Berufs- und Berufsalltag; geben Auskunft über Engagement und Gefühle, Wünsche und Hoffnungen. Allen gemeinsam ist der Wohnort Liechtenstein, ansonsten ist jede(r) eine einzigartige Persönlichkeit für sich. Begeben Sie sich mit uns in bekannte und weniger vertraute Situationen und lesen Sie alle vierzehn Tage unsere spannenden Tagesprotokolle «mitten aus dem Leben!». Seite 9

Nestlé vor Milliarden-Deal

VEVEY: Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé steht laut Medienberichten kurz vor einem Milliarden-Deal. Die Übernahme des US-Tiermischkonzerns Ralston Purina für knapp 10 Mrd. Dollar ist nach Ansicht der US-Kartellbehörde allerdings problematisch. Seite 11

Leidenschaft Tourenski



TOURENSKI: Seit dem Sommer 1998 steht für Olivier Nägele der Sport im Mittelpunkt, genauer gesagt der Tourenski Sport. Mit ungeheurer Leidenschaft und mit voller Leidenschaft zieht es ihn immer wieder in die Berge Europas. Auch die Resultate in der laufenden Saison enttäuschen nicht, verbuchte er doch schon zwei 2. Plätze für sich. Seite 15

Stilstudien und Leckerbissen



MOBIL: In Detroit buhlen Hersteller der Automobilindustrie derzeit um die Gunst der Käufer. Neuigkeiten, Stilstudien und allerhand Leckerbissen waren und sind für die Besucher zu bewundern. Seite 23

«Religion ist für mich ein persönlicher Bereich»

Volksblatt-Gesprächsrunde mit FBP-Landtagskandidaten über Bildung, Kultur Sport und Verkehr

25 Kandidatinnen und Kandidaten nominierte die FBP für die Landtagswahlen. Sie haben mit den drei Regierungskandidaten das Wahlprogramm der Bürgerpartei erarbeitet. Nun ist es Zeit, weiterführende Informationen über ihre Ansichten und Vorstellungen zu erhalten. Durch Gesprächsrunden, die von einer Persönlichkeit unseres Landes geleitet werden, sollen nicht oberflächliche Schlagwörter sondern fundierte Ansichten wiedergegeben werden.

Alexander Batliner

Vor einer Woche verabschiedete die Bürgerpartei das Wahlprogramm, welches von den 25 Landtagskandidatinnen und -kandidaten erarbeitet wurde. Dieses besteht aus sechs Schwerpunktbereichen. Zu diesen Schwerpunkten hat das Volksblatt Gesprächsrunden mit FBP-Kandidaten zusammengestellt, damit sie mit einer Person des öffentlichen Lebens darüber diskutieren. Den Anfang macht im heutigen Volksblatt Dr. Georg Malin, der mit den Kandidaten Renate Wohlwend und Eduard Büchel aus Schellenberg, Gerlinde Büchel aus Ruggell und Alois Blank



Die Gesprächsrunde zu den Themen Bildung, Kultur und Sport sowie Mit- und Umwelt (v.r.): Gesprächsleiter Dr. Georg Malin, Renate Wohlwend, Alois Blank, Gerlinde Büchel und Eduard Büchel. (Bild: bak)

aus Gamprin-Bendern über die Themenbereiche Bildung, Kultur und Sport sowie Mit- und Umwelt diskutierte.

Religion ist eine persönliche Sache

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Bildung. Diesbezüglich wurde auch auf den Religionsunterricht, eingegangen, welcher in den letzten Monaten oft zur Diskussion Anlass gab. Hierbei wurde von allen vier Kandidaten das Fach «Ethik und Religionskunde» positiv bewertet. So

betonte unter anderem Eduard Büchel: «Für mich ist die Religion ein persönlicher Bereich, in welchem die Freiheit bestehen sollte, bestimmen zu können, eine und welche Religion man leben will.» Das Fach «Ethik und Religionskunde» ist auch für Gerlinde Büchel eine Notwendigkeit, das für alle Schüler verpflichtend sein sollte. Auch Renate Wohlwend sieht in diesem Fach im Hinblick auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft eine Wesentlichkeit. Unter dem Themenbereich Mit- und Um-

welt diskutierten die Kandidaten über die Verkehrssituation im Unterland. Für Alois Blank besteht diesbezüglich eine Notwendigkeit, dass heute über zukünftige Verkehrsmodelle nachgedacht werden sollte. «Irgendwann müssen wir einen mutigen Schritt wagen. Jahrhundertbauwerke wie beispielsweise der Rheindamm, sind für die Zukunft gedacht. Damals haben unsere Vorfahren den Mut aufgebracht, ein solches Bauwerk zu bauen. Dann sollten wir ebenfalls den Mut aufbringen,

ein zukunftsträchtiges Bauwerk, welches das Unterland vom Verkehr entlastet, zu verwirklichen», so Alois Blank. Renate Wohlwend geht diesbezüglich auf das Bauen im Allgemeinen ein. Sie betont: «In der Art des Bauens sollten wir liebe- und rücksichtsvoller mit unserer Natur umgehen. Man sollte abklären, wie man die verdichtete Bauweise weiter fördern könnte. Ich erachte es als grundlegend, uns bewusst zu sein, dass wir nur einen begrenzten Lebensraum besitzen.» Seite 4 und 5

EU beginnt Verhandlungen mit Drittstaaten

Am Freitag beginnen erste Gespräche mit der Schweiz

BRÜSSEL: Die Frist ist eng bemessen. Innerhalb der nächsten 24 Monate muss die EU eine Reihe von Drittstaaten dazu bringen, ihre Zinsbesteuerung den Regeln anzugleichen, welche die EU-Staaten im November 2000 beschlossen hatten. Sonst kann die EU-Regelung nicht wie geplant am 1. Januar 2003 in Kraft treten.

Die von der EU-Kommission und der EU-Präsidentschaft geführten Verhandlungen beginnen am kommenden Freitag mit der Schweiz. Die Schweiz gilt als wichtigste Steueroase ausserhalb der EU, die Anlagegelder von EU-Bürgern anzieht. Bei ersten Kontakten zwischen EU und Eidgenossen über die Zinssteuer im Jahr 1999 hatte sich die Schweiz offen für Zugeständnisse gezeigt. Über eine Quellensteuer für grenzüberschreitende Kapital-

erträge, wie sie in der EU von 2003 an praktiziert werden soll, wollen sie mit sich reden lassen. Auch über eine Aufteilung der Quellensteuer zeigen sie sich gesprächsbereit, keinesfalls aber über das Bankgeheimnis. In der EU soll es spätestens von 2010 an eine Meldepflicht an die Steuerbehörden in den Herkunftsländern der Sparer geben. Die EU will sicherstellen, dass alle Kapitaleinkünfte lückenlos erfasst werden.

Um ein gutes Beispiel zu geben, müsste die EU erst einmal eine Regelung mit den von ihr abhängigen Gebieten finden. Hier ist bisher bis auf Absichtserklärungen so gut wie nichts geschehen.

Die gegenwärtige schwedische EU-Ratspräsidentschaft schrieb jetzt an Grossbritannien und die Niederlande und mahnte an, dass sie endlich Massnahmen in den von ihnen

abhängigen Gebieten, den Kanarischen Inseln Jersey und Guernsey sowie der Insel Man und den Antilleninseln in der Karibik einleiten.

Verhandlungen auch mit Liechtenstein

Die EU-Kommission will in den nächsten Tagen auch an die anderen Länder schreiben, um Vorschläge für eine Regelung anzufordern. Verhandelt werden soll unter anderem noch mit den USA, Liechtenstein, Monaco, Andorra und San Marino.

Wenn es mit diesen Ländern zu einer Einigung über gleichwertige Regeln wie in der EU kommt, wären die wichtigsten Schlupflöcher gestopft, durch die Anlegergelder aus der EU abfließen können. Besonders Luxemburg dringt darauf, eine Steuerflucht aus der EU zu verhindern. Luxemburg will die EU-Regelung erst in Kraft set-

zen, bis dieses garantiert ist.

Offen ist, ob die EU bei einer Weigerung von Drittstaaten auch Sanktionen ergreifen könnte. Bundesfinanzminister Hans Eichel versicherte seinem Schweizer Amtskollegen Kaspar Villiger kürzlich in einem Telefonat, dass er keineswegs, wie in Presseberichten behauptet, der Schweiz mit Strafmassnahmen gedroht habe.

Die EU erhält bei ihren Bemühungen Schützenhilfe von der OECD. Auch die Organisation der 29 Industriestaaten macht Druck, den Abfluss von Fluchtkapital in Offshore-Finanzplätze zu unterbinden. Im Juni vergangenen Jahres hatte die OECD eine Liste mit 35 Hoheitsgebieten vorgelegt, die die technischen Kriterien für die Bezeichnung «Steueroase» erfüllen. Ihnen wurde bis Ende Juli 2001 Zeit gegeben, sich kooperationsbereit zu zeigen.

Neuer Service

Intensive Kenner des Volksblatts dürften es schon bemerkt haben: Seit dem Jahreswechsel haben wir unser Angebot geringfügig abgeändert und erweitert. Die Seite «Umwelt» veröffentlichen wir nicht mehr jeden Samstag sondern jeden Montag. Die Seite für die Familie wird in Zukunft immer am Samstag angeboten. Sie wird in Zukunft nicht mehr wöchentlich sondern nur noch alle 14 Tage erscheinen. Alternierend mit der Familienseite werden wir eine Seite zur Gesundheit publizieren. Zudem können Sie ab heute von einem neuen Service profitieren: Wir veröffentlichen ab sofort nicht nur täglich auf der vorletzten Seite die Kinoprogramme, sondern wir werden Ihnen in Zukunft mit einer speziellen Seite zum Kinoprogramm auch jeden Dienstag die neusten Filme näherbringen. Heute finden Sie dieses neue Angebot auf Seite 22. Viel Vergnügen!